

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 49 (2010)

Heft: 2: Westschweiz = Suisse romande

Artikel: Die Lehre des Entwurfs in der Landschaftsarchitektur = Enseigner le projet de paysage

Autor: Bonnemaison, Emmanuelle

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-170069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Lehre des Entwurfs in der Landschaftsarchitektur

Eine persönliche und subjektive Beschreibung der Lernprozesse für den Projektentwurf beim Studium an der Hepia.

Enseigner le projet de paysage

Une description personnelle et subjective de l'apprentissage du projet à l'hepia.

Emmanuelle Bonnemaison

Die Studierenden an der Hepia in Genf (Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture) beginnen ihr erstes Semester Mitte September. Die Einführung in den Entwurf findet für die getrennten Studiengänge Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (Gestion de la nature) gemeinsam statt. Vorkenntnisse, Erfahrungen und Altersklassen der Studienanfänger sind sehr unterschiedlich. Einige denken eher theoretisch, andere haben sich bereits praktische Kenntnisse angeeignet oder verfügen über Erfahrung im Bereich des Entwurfs und der Projektarbeit.

Vom ersten Kennenlernen...

Worum geht es beim Entwerfen? Unsere Studierenden sollen ihre eigenen Ressourcen kennen und nutzen lernen. Wir wollen ihre Neugierde wecken, sie anleiten und fördern, ihnen das nötige Rüstzeug an die Hand geben, ihnen helfen, solide Grundlagen für das Entwerfen zu erlernen. Sie sollen eigene Ideen entwickeln. Wir wecken nur ihren Appetit, Entwurfslösungen vorzuschlagen: praktisch-materielle Lösungen oder neue Funktionen und Nutzungen. So sehe ich meine Rolle als Lehrende.

Im Laufe der Zeit hat sich die projektbezogene Entwurfslehre im ersten Semester gewandelt. Heute liegt der Schwerpunkt in der Projektvorbereitung und -planung. Die Studierenden führen zwei kurze Projekte durch anstelle eines grossen einsemestrigen Projektes.

Das erste, relativ kurze Projekt dient als Einstiegsübung. Die Studierenden sollen sich unbefangen, mit Entdeckerlust und Erfindungsreichtum einem bestimmten Raum widmen und begreifen, was wichtig ist. Das gewählte Gelände birgt in der Regel seine Überraschungen, oft ist es ein Stück Industriebrache, verwildert und allem anderen als einem Garten ähnlich. Entwurfsziel ist ein öffentlicher Raum. Das Gelände ist vorgegeben, das Gestaltungsprogramm

Les étudiants de première année à l'hepia (Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture, Genève) commencent leurs études à la mi-septembre. L'initiation au projet du premier semestre se fait pour les deux filières architecture du paysage et gestion de la nature réunies. Formations, âges et compétences sont multiples et disparates, certains ont des penchants théoriques, d'autres ont déjà un savoir-faire pratique ou quelques notions de projet.

De la première rencontre...

De suite introduire les étudiants à l'usage essentiel: chacun devra trouver ses propres ressources. Guider, éveiller, solliciter, mettre en condition, engager chacun à concevoir ses propres fondations, ouvrir à l'appétit de donner des solutions tant matérielles que d'usage, tel est mon rôle d'enseignante.

Au fil du temps, l'enseignement du projet lors du premier semestre a évolué et porte désormais essentiellement sur le déclenchement du projet: les étudiants feront deux projets rapides plutôt qu'un projet qui prendrait tout le semestre. Le premier projet relativement court sera l'exercice fondateur: comprendre que ce qui compte, c'est se mettre en état d'interrogation, de naïveté, de curiosité, d'appétit de la découverte, en situation d'être inventif. Le site choisi est en général déconcertant, souvent bout de friche industrielle, délaissé, rien qui ressemble à un jardin. Il deviendra un espace public. Si le site est donné, le programme demeure souvent ouvert et fera l'objet d'une première réponse.

L'approche aussi est déroutante: dès le premier jour, nous serons sur place à parcourir, sillonnner, à se questionner: où est mon corps dans l'espace? REGARDER le ciel, les horizons, écouter les bruits, suivre les gens, humer, commencer à dessiner souvent sans savoir. Avoir froid ou se mouiller, lézarder au soleil.

1 Studienreise, Exkursion mit Erläuterungen durch die Stadtgärtnerei Basel.
Voyage d'étude, visite guidée par le service des parcs et promenades.

2 Begehen, zeichnen...
Arpenter, dessiner...

jedoch sehr offen, die Optionen werden mit einer ersten Entwurfsskizze präzisiert.

Dieser Ansatz ist für manchen etwas verwirrend. Ab dem ersten Tag sind wir draussen, begehen das Gelände und fragen uns: Wo steht mein Körper im Raum? Wir betrachten den Himmel, blicken zum Horizont, lauschen auf die uns umgebenden Geräusche, beobachten die Passanten, schnuppern die Luft und beginnen, manchmal, ohne es wirklich zu können, zu zeichnen. Wir spüren Kälte, Feuchtigkeit und Sonnenwärme des Ortes. Um einen Raum gestalten zu können, muss man ihn zunächst verstehen.

Commencer par habiter le lieu, préalable indispensable avant d'en devenir le porteur.

...au premier projet...

Les étudiants passeront du temps à arpenter les lieux; à envisager ses devenirs possibles. A s'interroger sur leurs propres réponses et sur leur pertinence pour ceux qui les habiteront. L'enseignant observe, écoute et guide l'apprenti-projeteur vers les passes qu'il entrevoit. Les élèves travaillent par deux, il faut apprendre le dialogue. Le temps passé en atelier est essentiel, il y a les moments de rencontre individuelles et



1

2

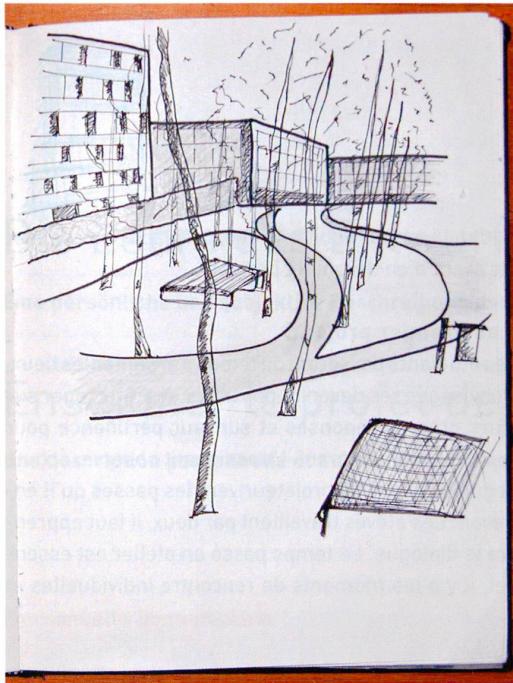
E. Bonnemaison (2)

...zum ersten Entwurfsansatz...

Die Studierenden durchstreifen den Raum, versuchen, Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und für die späteren Nutzer des Raums geeignete Ideen zu entwickeln. Wir Lehrende beobachten sie dabei, hören den zukünftigen Landschaftsarchitekten zu und stehen ihnen beratend zur Seite, geben Hinweise auf mögliche Lösungswege. Die Studierenden arbeiten in Zweierteams, denn auch der Dialog will gelernt sein. Diese Projektarbeit zu zweit ist essentiell. Man trifft sich aber auch mit der Arbeitsgruppe. Alle versammeln sich dann um einen grossen Tisch. Das Projekt lebt davon, dass alle ihre Fähigkeiten einbringen. Die Gestaltung der Zukunft eines Ortes ist ein fortlaufender Prozess. Die Dozenten achten auf eine offene Diskussionsatmosphäre und fördern gleichzeitig die Kreativität, die einhergeht mit der individuellen Her-

les avancées communes: autour d'une grande table, tout l'atelier se nourrit des compétences de chacun. Le travail sur le devenir du lieu se poursuit. L'enseignant veille à ce que l'interrogation reste ouverte, à favoriser tout à la fois l'inventivité liée à l'individualité de la rencontre avec le lieu et la pertinence des réponses formulées pour un espace public.

Les connaissances acquises dans d'autres branches commencent à porter leurs fruits. Certaines matières prendront comme terrain d'exercice le site du deuxième projet du semestre: apprentissage des plantes, relevé de terrain, lecture du paysage... Tout en développant leur premier projet, les étudiants prennent connaissance longuement du second site avec d'autres enseignants. A chacun la charge de faire un tout de ces connaissances pour arriver déjà instruit sur le site du deuxième projet.



3

angehensweise und mit der Frage, inwieweit die formulierten Lösungsansätze für einen öffentlichen Raum geeignet sind.

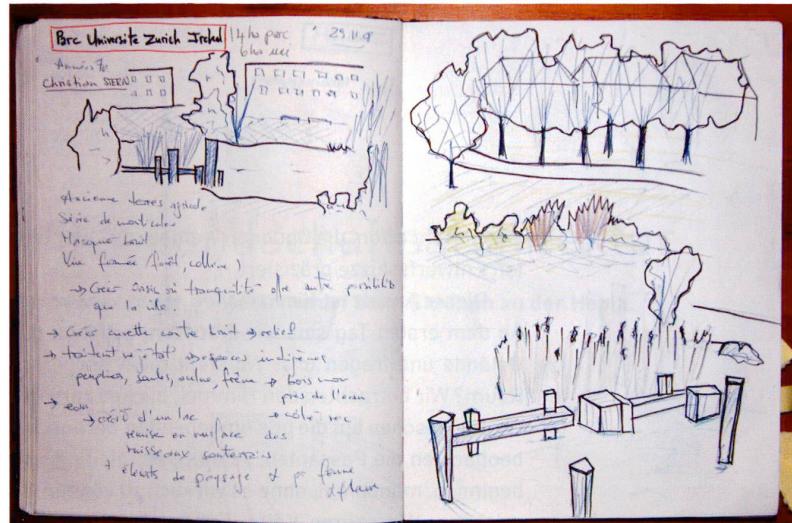
Die in anderen Unterrichtsfächern erworbenen Kenntnisse tragen nun bereits Früchte. Der Unterricht dient auch als Übungsterrain für das nachfolgende Entwurfsprojekt, in dem es um Analyse und Inventarisierung der vorhandenen Vegetation, der Bodenbeschaffenheit und der umgebenden Landschaft geht. Parallel zum ersten Entwurf analysieren die Studierenden in anderen Unterrichtsfächern den Ort ihres zweiten Projektes. Die Entwurfsvorbereitung wird so optimiert.

...zur ersten Präsentation...

Präsentiert wird nun vor der gesamten Arbeitsgruppe. Die Präsentationen sind sehr individuell und die Meinungen vielfältig. Drei Dozenten begleiten parallel dasselbe Projekt. Insgesamt vierzig Projekte und Dutzende von unterschiedlichen Ansätzen! Die Arbeit der anderen kennen zu lernen, ist immer an sich schon recht lehrreich.

...zum zweiten Projekt

Der zweite Projektentwurf erstreckt sich von Mitte November bis Mitte Januar. Die Studierenden sind zu diesem Zeitpunkt durch Exkursionen und Lernerfahrungen in anderen Fächern bereits mit dem Raum vertraut. Sie haben Grundlagen der Methodologie, kennen die Analysephase zu Anfang eines Projektes und haben Exkursionen, Studienreisen, Vorlesungen und Seminare absolviert. Sie wissen, dass ein Raum immer etwas zu erzählen hat und dass sich Antworten auf neu entstehende Fragen finden. Sie haben den



4

... à la première présentation...

Vient le moment de la présentation des premiers projets à l'ensemble de la volée. Les présentations sont inventives et les partis divers. Trois enseignants ont encadré en parallèle le même projet. Il y a 40 projets et une dizaine d'approches! Prendre connaissance des travaux des autres est en soi une leçon.

... au deuxième projet

Le deuxième projet court de mi-novembre à mi-janvier. Les étudiants connaissent déjà le lieu à travers les visites et apprentissages faits dans d'autres matières. Ils ont commencé à développer un bagage méthodologique, connaissent l'état d'interrogation et ont engrangé quelques bases de culture: voyage d'étude, cours théoriques, lectures guidées. Ils savent que le lieu parle, que des réponses peuvent être formulées, que le déclenchement du projet a déjà eu lieu une fois, il se reproduira: le travail va un peu plus loin.

Lors du deuxième semestre, de la fin février à la mi-juin, un seul projet sera développé pour un temps d'atelier hebdomadaire équivalent. Il commence par un temps d'analyse et d'imprégnation. Longue durée allouée à l'interrogation du lieu, objective et perceptive, à l'invention de modes de communication de ces découvertes et à la communication en atelier des regards croisés.

Le projet s'épanouit alors, avec l'habitude déjà prise de le nourrir du travail en atelier, de ses propres acquis et des nouveaux enseignements à l'emploi du temps apprentissage de la maquette, connaissance des matériaux, sociologie et débuts en informatique... La matérialisation prend de plus en plus d'importance.

3 Studienreise Oerliker Park, Zürich, Zeichnung von De Gorotarzu.
Voyage d'étude, Oerliker Park, Zurich, carnet De Gorotarzu.

4 Studienreise Park der Universität Irchel, Zürich, Zeichnung von Savatte.
Voyage d'étude, Université d'Irchel, Zurich, carnet Savatte.

5 Werkzeuge zur Visualisierung der Entwürfe entwickeln. Model von Voit und Tercier.
Développer des outils pour imaginer le projet, maquette de Voit et Tercier.

6 Materialien sehen und fühlen.
Voir et sentir les matériaux.

zündenen Funken für einen Entwurf bereits erlebt und vertrauen darauf, wieder neue Entwurfsansätze zu finden: Die Arbeit geht weiter, die Lösungen greifen tiefer.

Während des zweiten Semesters von Ende Februar bis Mitte Juni findet nur noch ein einziges Projekt im Rahmen einer sich wöchentlich treffenden Arbeitsgruppe statt. Zunächst analysieren die Teilnehmer den Raum und lassen ihn auf sich wirken. Viel Zeit wird auch der objektiven Wahrnehmung des Raumes gewidmet, der Entwicklung einer verständlichen Sprache – sowohl der im eigenen Projekt gewonnenen als auch der in der Arbeitsgruppe erarbeiteten Erkenntnisse. Die Entwürfe entwickeln sich weiter und bekommen neben den eigenen Ideen Impulse aus der Arbeitsgruppe. Der Ideenaustausch in der Gesamtgruppe (im «Atelier») ist sehr wichtig. Die Studierenden erwerben Fertigkeiten und Kenntnisse im Modellbau sowie in Materialkunde, Soziologie und der Informatik. Die Formulierung des Entwurfs gewinnt immer stärker an Bedeutung.

Zum Sommeranfang weiß jeder Studierende, dass der Projektentwurf einen Ort vollständig umgestalten kann. Ein gutes Projekt wächst aus dem Verständnis des Ortes, der Entwerfende benötigt das entsprechende Handwerkszeug und muss sich die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten aneignen. Nur auf diese Weise wird eine solche Metamorphose möglich.

Au début de l'été, un étudiant sait qu'il peut porter un lieu vers une évolution en le comprenant et qu'il aura besoin de développer les outils, d'acquérir les connaissances, le métier, qui lui permettront de réaliser cette métamorphose.

Informations complémentaires

Emmanuelle Bonnemaison enseigne à l'hepia, filière architecture du paysage, HES.SO Genève

1^{er} semestre «Initiation au projet», 2^e semestre «Démarche de projet»; contenu hebdomadaire: périodes d'atelier,

cours théorique, travail sous supervision

Responsable axe projet: Laurent Daune

Enseignants associés: Philippe Convercey et Alain Etienne



5

Cerri/Méjan 6



E. Bonnemaison